



Hotel Daniel



Neue Welten

Für Architekt Christian Heiss zählt der Hotelbau in Sachen Architektur zur hohen Kunst: Der Gast soll in neue Welten entführt werden. 25 Jahre beschäftigt Christian Heiss sich mit Gastronomie und seit 15 Jahren mit dem Hotelbau. Besonderes Augenmerk legt Heiss auf die Erarbeitung eines spannenden Konzepts, das vor allem die Besonderheiten des Gastgebers mit vielen einzigartigen Details hervorhebt.



Fotos: Atelier Heiss Architekten, Gerhard Kassner, Berlin, Philipp Kreidl, Wien, Peter Burgstaller, Wien, Ivan Ivanisevic, Split

In früher Jugend entdeckte Christian Heiss die Violine für sich. Als er sich später auch intensiv mit dem Geigenbau beschäftigte, sollte dies die Basis für seine spätere Architekturlaufbahn sein. Seine lebenslange Liebe zur Beschäftigung mit der klassischen Musik kann mit einer Reise verglichen werden, die stets mit dem ersten Schritt beginnt und zu einer neuen, unbekanntem Welt führt. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens von Atelier Heiss Architekten in diesem Jahr erschien ein Buch mit einer Auswahl der mehr als 500 verwirklichten Projekte. Der Architekt verfügt demnach über großes Know-how und einen unverzichtbaren Erfahrungsschatz. Hotel, Wohnen und Büro zählen zu den Kernkompetenzen des Architekturbüros.

Neue, interessante Lösungen

Gemeinsam mit vier Partnern und einem Team von 20 Mitarbeitern entstanden unter anderem die Wiener Hotels Grand Ferdinand und Hotel Daniel oder das Radisson Ficus in Split. Die Bandbreite reicht dabei vom einfachen Wohnbau bis zur Luxusvilla und vom McDonald's-Restaurant bis zum 5-Sterne-Hotel.

Beim Hotel Daniel, in der Nähe zum Belvedere gelegen, und dem Grand Ferdinand an der noblen Wiener Ringstraße – beides unter Denkmalschutz stehend und beides Umbauten von einem

Büro in ein Hotel – waren jeweils ein bestehendes Achsmaß und der Fensterraster vorgegeben. Große Eingriffe waren erforderlich, die Gebäude wurden innen komplett neu gedacht. Doch schwierige Situationen eröffnen neue und interessante Lösungen für Christian Heiss, zu dessen Soft Skills ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen in den Menschen und Verständnis für dessen Psychologie zählt: „Die Gründe für eine Reise mögen unterschiedliche sein, eines ist jedoch bei einem Hotel das Wichtigste: Der Gast soll sich willkommen und wohlfühlen. Das Hotel entführt in eine spezielle Welt, und es stellt für kurze Zeit das Zuhause dar“, so Christian Heiss.

Mit allen Sinnen wahrnehmen

Architekt und Auftraggeber entwickeln gemeinsam die Form der Gastlichkeit, sodass diese zusammen mit Architektur und Gestaltung ein rundes Paket ergibt. Das Zimmer ist viel mehr als ein Raum, in dem man Körper und Geist zur Ruhe bettet: „Der Gast nimmt die ihn umgebende Stimmung im Hotel, im Zimmer, mit allen Sinnen wahr“, weiß der Architekt. „Im Restaurant ist der Gast von Kellnern und anderen Gästen umgeben. Im Zimmer ist er auf sich alleine gestellt. Ist er alleine mit sich. Da zählt diese Form des Erlebnisses der Reise in den von



Architekt und Hotelier geschaffenen Kosmos.“ Der Gast will in eine andere Welt eintauchen. Und man ist auf Reisen mitunter experimentierfreudiger als im Alltag. Ob es jetzt ein Hotel in der Stadt oder auf dem Land ist – Unerwartetes, Überraschendes, eine gewisse Verschiedenartigkeit, vielleicht auch Irritierendes sind erwünscht.

Die Umgebung miteinbeziehen

Die Ausgestaltung des Hotels muss auch etwas mit der Stadt oder der Umgebung zu tun haben, in der es sich befindet. Der Rhythmus, die Emotion des jeweiligen Ortes tragen dazu bei, dass die optischen Eindrücke der Reise verstärkt werden und diese ein unvergessliches Erlebnis wird. Wie beim im Frühsommer fertiggestellten Radisson Ficus in Split, für Christian Heiss „die Chance, ein Freizeithotel mit direktem Blick aufs Meer zu planen“. Durchsichtiges Glas für die Balkonbrüstung dient hier als einzige Trennung zwischen Gast und Wasser. Der kubische Zubau wurde straßenseitig in Glas aufgelöst. So wird der Mittelgang vermieden, findet das Spiel von Licht und Schatten Platz, entstehen Großzügigkeit und Weite, und auch die Gangzone wird so zu einem Erlebnis.

Radisson Ficus in Split



Guest Experience

In Wien hat Atelier Heiss unter anderem „Plachuttas Gasthaus zur Oper“ gestaltet. Hier vermitteln handgemachte Fliesenreliefs, aufwendig restaurierte Lamperien und dezente Farbnuancen dem Gast modernes Flair, ein Gefühl des Willkommen- und Wie-zu-Hause-angekommen-Seins. In Ellipsen, mittels einer Glaswand von den übrigen Gästen abgetrennten Nischen, kann der Gast speisen und zudem Gespräche in diskretem Rahmen führen. Christian Heiss kennt die Bedürfnisse eines Gastes sehr genau: Beim Bau mehrerer McDonald’s-Filialen lernte er die Prinzipien der Gastronomie kennen: „McDonald’s und Topgastronomie haben in der Guest Experience keinen Unterschied, das Zielpublikum ist ein anderes. Wie man den Gast führt und emotional abholt, konnte ich bei McDonald’s lernen und ausprobieren“, so der Architekt.

Steht der Gast mit seinen Wünschen im Mittelpunkt, fühlt er sich wohl und willkommen, so sind wichtige Bedürfnisse erfüllt. Wie die Musik stellt auch die Architektur eine Reise dar: zu den für uns Menschen wesentlichen und wichtigen Dingen. Zum Ausleben. Zum Wohlfühlen.

www.atelier-heiss.at

Plachuttas Gasthaus zur Oper

